Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 580. **Morgenblatt. Donnerstag, den 13. Dezember. 1866.**

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember. Se. Maj. der König sind gestern Abend 9 Uhr mit den Königl. Prinzen auf der Görlitzer Bahn von Königs-Wusterhausen wieder hierher zurückgekehrt.

— Sr. Maj. Schiff „Niobe" ist am 22. v. Mts. auf der Rhede von Santa-Cruz auf Teneriffa und Sr. Maj. Schiff „Gazelle" gestern in Malta angekommen.

Berlin, 12. Dezember. Se. Maj. der König hat einen Allerhöchsten Erlaß an den General-Gouverneur v. Voigts-Rehtz in Hannover gerichtet, durch welchen diesem alle erforderlichen Befugnisse ertheilt werden, um sowohl dem Widerstreben einzelner Beamten als auch den Wühlereien unter den hannoverschen Offizieren, sowie den bubenhaften Beleidigungen gegen preußische Militairpersonen wirksam zu steuern. Der Königliche Erlaß lautet:

„Ich ermächtige Sie hierdurch, jeden Beamten der Ihrer Verwaltung anvertrauten Provinz, sobald Sie es im Interesse Meines Dienstes für erforderlich halten, ohne weitere Rückfrage einstweilen vom Amte zu entheben. Von dieser Ermächtigung haben Sie unverzüglich Gebrauch zu machen in Betreff aller derjenigen Beamten, auf deren rückhaltslose Mitwirkung behufs Ausführung Meiner Ihnen bekannten Absichten Sie nicht glauben rechnen zu können; für die einstweilige Vertretung der suspendirten Beamten ist Sorge zu tragen und behufs Meiner Entscheidung über die Frage der Dienstentlassung an das Staats-Ministerium zu berichten. Diejenigen der ehemaligen hannoverschen Armee angehörigen Militair-Personen, welche sich an Wühlereien und Kundgebungen gegen Meine Regierung mittelbar oder unmittelbar betheiligen, haben Sie unverzüglich nach der Festung Minden abführen zu lassen, damit gegen dieselben die weitere kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet werden kann. Solche Personen, welche sich Beleidigungen gegen uniformirte Militairpersonen, letztere mögen sich im Dienste befinden oder nicht, zu Schulden kommen lassen, haben Sie sofort aufgreifen und nach Minden abführen zu lassen, woselbst sie bis zu Meiner weiteren Verfügung, event. bis zu endgültiger Ordnung der Verhältnisse in Haft zu halten sein werden. Für die sofortige und pünktliche Ausführung dieses Meines Befehls mache Ich Sie persönlich verantwortlich."

Berlin den 3. Dezember 1866.

Wilhelm.

v. Bismarck.

Der General-Gouverneur hat von der ihm ertheilten Befugniß zunächst Gebrauch gemacht, um einen durch preußenfeindliche Wühlereien bekannten Grafen von Kielmannsegge, ferner einen Kaufmann aus Hannover und einige andere Personen nach der Festung Minden abführen zu lassen. Auch sind eine Anzahl höherer Beamten, welche eine dreiste Kundgebung eines Theils der hannoverschen Ritterschaft mit unterschrieben haben, ihrer Aemter enthoben worden. Unsere Regierung hat ferner, um den feindlichen Wühlereien unter dem vormals hannoverschen Militairs erfolgreich entgegentreten zu können, das preußische Militair-Strafgesetz dort eingeführt und alle hannoverschen Militairbeamten unter die preußischen Militairgerichte gestellt. Endlich ist in Hannover ein bewährter preußischer Beamter mit der Leitung der Landespolizei betraut worden. So ist denn zu hoffen, daß die ergriffenen Maßregeln vornehmlich die Bedeutung einer eindringlichen und heilsamen Mahnung und Warnung haben werden und daß es zur Herstellung befriedigender Zustände in Hannover der wirklichen Anwendung voller Strenge nicht bedürfen werde, zu welcher unsere Regierung nöthigen Falls entschlossen und bereit ist.

— (P.-C.) Bekanntlich sind einige Tage vor der durch preußische Truppen erfolgten Besetzung Hannovers aus den Beständen dortiger Kassen außer einem baaren Geldbetrage von etwa einer Million 700,000 Thlrn., verzinsliche, zum Landesvermögen gehörige Werthpapiere zum Belauf von mehr als 19 Millionen Thalern ausgeführt und nach England geschafft worden. Die wegen Wiederherbeischaffung dieser Papiere eingeleiteten Verhandlungen haben zu keinem Ergebniß geführt. Hinsichtlich des bei Weitem größeren Theils der ausgeführten Papiere, welche in hannoverschen Landes- und Eisenbahn-Obligationen, in Verbriefungen von hannoverschen Kredit-Vereinen u. s. w. bestehen, ist zur Wiedererlangung des entzogenen Landeseigenthums ein kürzerer Weg ins Auge zu fassen gewesen. Durch Königliche Verordnung vom 10. v. Mts. sind diese Papiere für vernichtet erklärt und ist die Ausfertigung neuer Dokumente an Stelle der vernichteten genehmigt worden.

Die bezeichnete Maßregel wird das wirksamste Mittel sein, wenn nicht den Widerstand des Königs Georg zu brechen, doch die dem Lande zugefügte Beschädigung auf das möglich geringste Maß zurückzuführen.

(Pr.-C.) Durch die aus Anlaß des ruhmvoll wiederhergestellten Friedens erlassene Amnestie vom 20. September d. J. hatte Se. Majestät der König unter Anderem auch denjenigen Personen, welche wegen einer mittelst der Presse begangenen strafbaren Handlung zu einer Freiheits- oder Geldstrafe rechtskräftig verurtheilt waren, diese Strafe in Gnaden erlassen, ihnen auch die etwa entzogene Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte wieder verliehen.

Außer den Freiheits- und Geldstrafen können aber die mittelst der Presse begangenen strafbaren Handlungen, falls die betreffenden Personen während eines gewissen Zeitraums mehrfach verurtheilt worden sind, nach §. 54 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 auch den Verlust des Gewerbebetriebs als Buchdrucker, Buchhändler u. s. w. nach sich ziehen, und sind im Laufe der letzten Jahre auch derartige Verurtheilungen vielfach erfolgt.

Die Allerhöchste Amnestie erstreckte sich zunächst nicht auf diese Fälle, da in derselben die Aufhebung der so entstandenen Unfähigkeit zum Gewerbebetriebe nicht ausgesprochen war.

Auf Grund mehrfacher an die Staatsregierung gerichteter Anfragen und Gesuche hat dieselbe jedoch die in Rede stehenden Verurtheilungen zum Gegenstande weiterer Erwägungen gemacht. Den Absichten und Beweggründen des Allerhöchsten Amnestie-Erlasses vom 20. September schien es zu entsprechen, auch diejenigen nachtheiligen Folgen zu beseitigen, welche den wegen Preßvergehen Verurtheilten aus der Aberkennung der Befugniß zum Gewerbebetriebe erwachsen sind.

Se. Majestät der König hat deshalb auf den Antrag der Minister des Innern und der Justiz bestimmt, daß denjenigen Personen, welchen wegen eines bis zum 20. September d. J. mittelst der Presse begangenen Vergehens oder Verbrechens die Befugniß zum Betriebe eines der in Rede stehenden Gewerbe aberkannt ist, die Genehmigung zu diesem Betriebe von den Bezirks-Regierungen nach Maßgabe des §. 1 des Preßgesetzes wieder ertheilt werden könne, (vorausgesetzt natürlich, daß den betreffenden Personen nicht aus anderen inzwischen eingetretenen Thatsachen ein Bedenken gegen ihre, zu jenem Gewerbebetriebe gesetzlich erforderliche Unbescholtenheit entgegensteht.)

— Die Berathungen der Regierungen des norddeutschen Bundes Behufs Feststellung des dem norddeutschen Parlamente vorzulegenden Verfassungs-Entwurfs werden am 15. d. M. in Berlin eröffnet werden. Die preußische Regierung wird dabei durch den Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck und durch den Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten von Savigny vertreten sein.

— Nach Beendigung der Vorberathungen tritt in wenigen Tagen die endgültige Schlußberathung über sämmtliche einzelne Sätze des Etats ein. Es ist zu erwarten, daß das Haus hierbei einige früher gefaßte Beschlüsse, durch deren Aufrechterhaltung das Staatsinteresse beeinträchtigt würde, zurücknehmen werde.

— Von den Abgeordneten Michaelis (Stettin) und Krieger (Berlin) werden folgende zwei Anträge eingebracht: I. Nicht das Kalenderjahr, sondern das vom 1. Juli bis 30. Juni reichende als Etatsjahr festzusetzen. II. Gesetzentwurf, betreffend den Gewerbebetrieb der Versicherungs-Agenten. §. 1. Beamte, Haupt- und Unter-Agenten von Versicherungs-Gesellschaften können fortan auch außerhalb ihres Wohnortes Versicherungen aufsuchen. Dieser Gewerbebetrieb ist den Bestimmungen des Regulativs vom 28. April 1824 über den Gewerbebetrieb im Umherziehen &c. (Ges.-Samml. S. 125) nicht unterworfen.

— Abgeordnetenhaus. Abendsitzung vom 11. Dezember.

Um 7 Uhr 20 Minuten wurde die Sitzung durch den Präsidenten v. Forckenbeck wieder eröffnet. Auf den Tribünen einige Zuhörer, die Beleuchtung läßt Anfangs viel zu wünschen übrig. Am Ministertische die Regierungs-Kommissäre v. Philippsborn, Moser und v. Wolff. Das Haus ist schwach besetzt. Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung: Etat der Postverwaltung. Gestellte Anträge werden verlesen, darunter einer, der von der Regierung mehrere statistische Nachweisungen, das Postwesen betreffend, fordert. Andere Anträge beziehen sich auf die Aufhebung des Landbriefbestellgeldes u. s. w.

Der General-Postdirektor v. Philippsborn giebt eine allgemeine Uebersicht über die Lage des Etats. Derselbe schließt wegen der beabsichtigten Ermäßigung des Briefporto's mit einem geringeren Ueberschuß ab, als 1866, die Ansätze basiren sonst fast überall auf der dreijährigen Fraktion. Die Zahl der Personen, welche mit der Post gereist sind, beträgt noch immer 4 Millionen. Was das Landbriefbestellgeld betrifft, so fällt dasselbe für die Briefe mit dem Rubrum „Sportelfreie Justizdienst-Sache" fort. Durch die preußischen Posten werden jährlich 81 Millionen Zeitungen befördert (Bewegung). Es wird viel für die Vervielfältigung der Postverbindungen gethan. Die Summe der Gehaltsverbesserungen beträgt etwa 200,000 Rt. Die Landbriefbestellung entwickelte sich seit dem Jahre 1844, so daß jetzt nach allen Etablissements eine 6malige Bestellung in der Woche stattfindet. Im Jahre 1850 hatten wir schon 1600 Landbriefträger, und jetzt wird das 5fache des damaligen Kosten-Betrages darauf verwendet. Um den Dienst namentlich in gebirgigen Gegenden zu erleichtern, ist die Zahl der Landbriefträger vermehrt worden; gleichwohl ist noch nicht dem Bedürfniß genügt, auch in Betreff der Besoldungen nicht. — Der Regierungs-Kommissar giebt noch weitere Erläuterungen über die einzelnen Etatspositionen, über die Vergütigungen an Eisenbahnen, die Leistungen der Postpferde. Die Postverwaltung rechnet mit Nordamerika, mit Portugal &c. ab; um diese Abrechnung immer vor Augen zu haben, ist ein interimistisches Centralbüreau errichtet worden. Die Postanweisungen haben großen Beifall gefunden; 75 Millionen sind im vorigen Jahre durch dieselben befördert worden, jede belief sich im Durchschnitte auf 14 Rt. 5 Sgr. Die Gebühr für jede betrug etwa 14 Pf. Die Gebühr ist erhöht worden, und eine Aenderung muß abgewartet werden, bis sich die neuen Verhältnisse entwickelt haben werden. (Der Minister v. d. Heydt ist eingetreten.) — Die Einführung der neuen Marken à 10 und 30 Sgr. ist vorläufig nur ein Versuch.

Abg. Dr. Becker: Ich erkenne gern an, daß die preußische Postverwaltung seit vielen Jahren von allen Postverwaltungen die beste ist. Ich möchte nur einige Wünsche laut werden lassen, z. B. wegen der so niedrigen Ansätze der Einnahmen. — Abg. v. Eynern beklagt, daß das Porto für die Postanweisungen erhöht worden ist und bittet um die Zurückführung auf die ersten Sätze. Er freut sich, von dem Regierungs-Kommissar v. Philippsborn gehört zu haben, daß die Gründe für die Erhöhung nur vorübergehender Natur sind. Finanzieller Natur können sie nicht sein, weil die Erhöhung eine Verminderung des Gebrauchs der Postanweisungen und damit eine Verminderung der Korrespondenz herbeigeführt hat, denn zu jeder Anweisung gehört in der Regel ein Avisbrief. — Abg. Michaelis (Stettin) schließt sich dieser Klage an und beklagt ferner, daß unsere so ausgezeichnete Verwaltung nicht bereits auf alle neuen Landestheile ausgedehnt ist, daß namentlich Thurn und Taxis in Hessen und Nassau noch schaltet und waltet. — Regierungs-Kommissar v. Philippsborn: Vom 1. Januar ab wird die Verwaltung in Hannover übernommen; im Thurn und Taxis'schen Gebiete sind die Verhandlungen noch nicht beendigt, die Regelung der Angelegenheit wird aber beschleunigt werden. — Die Generalbesprechung ist geschlossen.

Zu Tit. 1 der Einnahmen nimmt das Wort Abg. Dr. Becker und beklagt die Höhe des Portos für Stadtbriefe, für Kreuzbände; das Gedeihen vieler Geschäftsleute, z. B. der Handelsgärtner in Thüringen, hängt von der Ermäßigung des Porto's für Kreuzbandsendungen ab. Es handelt sich da um Hunderttausende von Händen. Warum nimmt man nicht andererseits ein schwereres Gewicht für einfaches Porto an? Eine Zeitung nach Charlottenburg unter Kreuzband kostet 1 Sgr., dieselbe Zeitung nach Moskau gesandt kostet 6 Pf. — Reg.-Komm.: Das Porto für Stadtbriefe wird eine Aenderung nicht erfahren; die Steigerung der Korrespondenz würde die Bestellung unmöglich machen. Die Regierung geht damit um, das Gewicht für Kreuzbände von 1 Loth auf 2½ Loth für 4 Pf. zu ermäßigen. — Abg. Fubel: In den neuen Landestheilen ist das Stadtpostporto billiger wie bei uns, und darauf mußte die Regierung Rücksicht nehmen, auch wenn die Postkasse keinen Vortheil davon hatte. — Reg.-Komm.: Wir bestellen die Briefe mit großem Kostenaufwande rascher und öfter am Tage. — Abg. Meulenbergh zieht seinen Antrag auf portofreie Beförderung der Soldatenpackete zurück, nachdem sich der Regierungs-Kommissar dagegen erklärt hat. — Abg. Hoffmann beantragt die Verweisung der Anträge, betreffend die Ermäßigung des Landbriefbestellgeldes, an die Handels-Kommission, um die Etatsberathung nicht aufzuhalten. Dem widersprechen die Abgg. Lasker, Twesten, weil der Vorschlag nicht unterstützt ist. Das Haus tritt in die Berathung über diese drei Anträge ein. Es betheiligen sich an der Debatte der Abg. v. Kleinsorgen, der Regierungs-Kommissar, welcher dem Vorredner bestreitet, die Landbrief-Bestellung sei ein Monopol. Was die Aufhebung des Bestellgeldes betrifft, so ist die Regierung nicht in der Lage, dieselbe in Aussicht stellen zu können. — Abg. Dr. Becker: Das ist eine sehr bedauerliche Erklärung. Im Jahre 1851—52 hat die Post 18,000 Rt. jährlich Ueberschuß über die Kosten für die Landbrief-Bestellung gehabt. Im Jahre 1856 war allerdings ein Zuschuß nöthig, aber das Porto hat es wieder eingebracht, und von der Steigerung der Porto-Einnahme um ½ Million kann man 10 pCt. für die ländliche Bevölkerung rechnen. Jetzt ist das Porto zu einer Art Steuer geworden, vom Lande erhoben, in den Städten nicht gekannt. — Abg. v. Bonin rechtfertigt seinen Antrag, auf die Beseitigung des Bestellgeldes für amtliche Korrespondenz innerhalb der Kreise gerichtet. — Gr. Eulenburg: Ein solcher Antrag ist aus finanziellen Gründen nicht opportun, denn seine Annahme würde der Staatskasse einen Ausfall von 500,000 Rt. verursachen. — Ein Antrag Kleinsorgen wird angenommen. Derselbe betrifft die möglichste Gleichstellung der Landbevölkerung mit den Bewohnern der Städte. — Abg. Dr. Becker bringt die Provision bei den Zeitungen wissenschaftlichen Inhalts zur Sprache. — Reg.-Komm.: Die Provision für diese Zeitungen wird mit den Einführungen des Gewichts von 2½ Loth für den Kreuzband eine Aenderung erleiden. Die Bestellung der Zeitungen für die Briefträger ist nicht thunlich und ebensowenig die Vermehrung der Briefträger. — Die Einnahmen werden bewilligt. — Abg. Bassenge macht auf die üble Lage der auf Kündigung angestellten Postboten aufmerksam und hebt zwei Punkte hervor: kärgliche Besoldung und nichtetatsmäßige Anstellung. — Reg.-Komm.: Die Postverwaltung ist gern bereit, das Loos ihrer Beamten zu erleichtern. Hier waltet aber ein Mißverständniß ob. Die Postboten erhalten Meilengelder und sie scheiden aus, wenn ihr Dienst nicht mehr nothwendig ist. — Abg. Becker wünscht, daß bei Normirung der Gehälter auf die Orte und die Provinzen Rücksicht genommen werde; der Unterschied zwischen Hamburg und den anderen Anstalten ist nicht genügend, die Beamten in den westlichen Provinzen müssen auch berücksichtigt werden. — Abg. Berger (Solingen) bringt die Besoldungsverhältnisse der Beamten zur Sprache. — Alle Ausgaben incl. des Extraordinariums werden bewilligt. Der Etat der Postverwaltung ist erledigt. Um 9½ Uhr wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Budget.

Berlin, 12. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) 42. Sitzung. Der heutigen Sitzung wohnte der Handelsminister Graf Itzenplitz und als Regierungs-Kommissarien General-Postdirektor v. Philipsborn, der Geh. Reg.-Rath Moser vom Handels- und der Landrath Graf zu Eulenburg vom Ministerium des Innern bei. Der Präsident v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 25 Minuten, bei spärlich besetztem Hause und Tribünen, mit einigen geschäftlichen Mittheilungen, dann tritt das Haus in die Tagesordnung: die Berathung des Etats der Telegraphen-Verwaltung. Dieselbe wird durch den Reg.-Komm. General-Postdirektor v. Philipsborn mit einer Uebersicht über die Lage der Verwaltung eröffnet. Die Verwaltung hat eine verhältnißmäßig größere Steigerung der Einnahmen von 74,000 Rt. ergeben. Der Verkehr ist im Zunehmen und die Einnahmen im Steigen. Die vorzüglichsten Apparate sind beschafft, die Vermehrung der Betriebsstellen ist geboten und die Zahl der kombinirten Stationen zu vermehren, war nothwendig. Dadurch ist auch eine Vermehrung der Summe für die Instandhaltung der Telegraphenleitung nothwendig. Die Mehrkosten werden reichlich aufgewogen werden. Bei den Verwaltungsbehörden sind mehrere neue Stellen nothwendig geworden, ebenso die Erhöhung des Gehaltes des Direktors auf 3500 Rt. Die Direktions-Mitglieder sind von 4 auf 5 vermehrt worden, weil die vorhandenen Arbeiten nicht bewältigt werden konnten, sogar eine sechste Arbeitskraft hat müssen provisorisch eingestellt werden. Durch die Friedensverträge ist das Gebiet der Telegraphen-Verwaltung bedeutend erweitert worden und alle dadurch nöthig gewordenen Anstellungen haben in dem Etat pro 1867 noch nicht aufgenommen werden können. Im Extraordinarium sind die großen internationalen, wie auch die Bauten der erforderlichen Betriebs-Gebäude ins Auge gefaßt. — Handelsminister Gr. Itzenplitz: Ich bestätige, was mein Herr Kommissar angeführt hat; die Entwickelung der Telegraphenverwaltung zu beobachten, ist von größtem Interesse. Für den nächsten Etat werden wir noch andere Vorschläge zu machen. Jede, auch die kleinste Stadt wünscht eine Telegraphenleitung und wir sind bemüht, den Wünschen nachzukommen. Ich hoffe, daß unsere Forderungen im Etat genehmigt werden. Auch ich pflichte der Ansicht des Herrn Kommissars über die Erhöhung des Gehalts des Direktors bei, denn die Last, die auf ihm ruht, ist fast übermenschlich, und er hat wirklich Unglaubliches geleistet.

Abg. Reichenheim erkennt die Wirksamkeit der Telegraphie an und spricht den Wunsch aus, den Tarif des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins dem englischen gleich zu stellen. Regierungs-Kommissar Gen.-Post-Direktor v. Philipsborn spricht die Hoffnung aus, daß infolge der neuen Ereignisse, durch welche Preußen in den Besitz der Küste und eines eigenen Kabels gelangt ist, dem Telegraphenverkehr größere Vortheile erwachsen werden. Demnächst wird der Etat der Telegraphenverwaltung ohne Diskussion genehmigt. Es folgt der Etat der Porzellanmanufaktur. Derselbe wird durch Geh. Reg.-Rath Moser eingeleitet. Der Etat enthält gegen das Vorjahr nur sehr wenige Abänderungen. Das Gehalt des Direktors ist erhöhet worden, in dem Ordinarium ist nur wenig hervorzuheben. Das Extraordinarium behält sich der Kommissar für später vor. Bei der Spezialdiskussion werden Einnahmen und fortdauernde Ausgaben bewilligt. Bei den einmaligen außerordentlichen Ausgaben und zwar bei der Position „erste Rate von 100,000 Thlrn. für die Verlegung der Manufaktur" entspinnt sich eine längere Debatte. Abg. Unruh berichtet Namens der Kommission, welche auf Beschluß des Hauses von dem Präsidenten zur Vorberathung des Baues eines Parlamentsgebäudes ernannt worden ist. Der Vorschlag der Kommission geht dahin, das an das jetzige Abgeordnetenhaus grenzende Gebäude, in welchem sich das Civil-Kabinet Sr. Majestät des Königs befindet, anzukaufen und nach dem Abbruch beider Gebäude ein Parlamentsgebäude aufzuführen. Der Hauptgrund, weshalb sich die Kommission gegen die Verlegung des Parlamentsgebäudes nach dem Grundstücke der Porzellanmanufaktur in der Leipzigerstraße aussprach, war der Mangel an Raum, den dieses Grundstück biete, um einen wahrhaft monumentalen Bau aufzuführen, um so mehr, als man bei dem Bauplan auf diesem Grundstück darauf Bedacht genommen hatte, die Nachbar-Grundstücke, den Garten des Herrenhauses und des Kriegs-Ministeriums, möglichst intakt zu halten, ja möglicherweise auf diesen noch in unmittelbarer Angrenzung an den Garten der Porzellanmanufaktur noch andere Baulichkeiten aufzuführen. Außerdem würde der Bau, welcher etwa auf 1,400,000 Rt. veranschlagt werde, zu theuer werden für die Art, in welcher die Ausführung auf jenem Grundstück möglich werden könnte. Von den übrigen Plätzen, welche zum Bau des Parlamentsgebäudes in Vorschlag gebracht waren, wurde der Königsplatz als von dem Mittelpunkt der Stadt zu weit entfernt belegen erachtet. Der Platz auf dem die Fußartilleriekaserne am Kupfergraben steht, die Kaserne in der Kommandantenstraße, die ehemalige Artillerie-Werkstatt an der Ecke der Doro-

theen- und der Neuen Wilhelmsstraße und das Gebäude Kunstakademie wurden ebenfalls für nicht geeignet erachtet. — Handelsminister Graf Itzenplitz: Die Sache muß doch erst erwogen werden. Soll gebaut und rasch gebaut werden, so muß auch Geld dazu vorhanden sein. Und man muß doch nun erst darüber berathen, woher das Geld zu nehmen ist. Das dies Haus nicht geeignet ist, das ist die übereinstimmende Ansicht des Ministeriums; ebenso auch daß unter allen Umständen eine Vergrößerung des Abgeordnetenhauses gleich geschehen muß, damit Raum für die neuen Abgeordneten gewonnen wird. Sie werden aber heute noch nicht darüber Beschluß fassen können, sondern dem Staatsministerium einige Tage Frist zur Berathung lassen müssen. Daß Sie hier auf diesem Grundstück im Verein mit dem angrenzenden Grundstück ein geeignetes Grundstück errichten werden können, ist noch fraglich. Auch frägt es sich, wollen Sie denn hier das Herrenhaus auch hervorlegen? (Ruf: Ja wohl!) Für das Herrenhaus hat sich ja auch noch nicht das Bedürfniß zu einem Umbau herausgestellt. Wir halten das Grundstück der Pozellanmanufaktur für geeigneter, mein Herr Kommissarius wird Ihnen das Weitere mittheilen.

(Schluß folgt.)

Hannover, 10. Dezember. Der General-Gouverneur hat die den Unteroffizieren zur Fassung ihres Entschlusses gestellte Frist bis zum 12. d. M. verlängert und gestattet, daß die bereits abgegebenen Erklärungen, nicht in die preußische Armee eintreten zu wollen, als nicht bindend angesehen werden. Er thut dies „im Interesse der Irregeleiteten, bei denen durch ihre früheren Vorgesetzten die Meinung verbreitet worden sei, daß sie durch den Fahneneid beim Eintritt behindert wären". Dem gegenüber erklärt der General-Gouverneur: „Es besteht zwischen den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der ehemaligen hannoverschen Armee keinerlei dienstlicher Verband mehr; die einzelnen Regimenter, Bataillone ꝛc. haben mit der Kapitulation aufgehört, zu existiren; kein Vorgesetzter hat das Recht, irgend einem seiner früheren Untergebenen Befehle zu ertheilen; die Unteroffiziere und Mannschaften sind in ihre Heimath entlassen und damit ihres Fahneneides entbunden." Hinzugefügt wird, daß das Königliche Gouvernement außer Gewährung der dem Einzelnen zustehenden gesetzlichen Pension weitere Verpflichtungen nicht anerkennt.

Stade, 9. Dezember. Die Mitglieder unseres von Offizieren, Beamten und sonstigen Angestellten besuchten Herrenklubs haben gestern den einstimmigen Beschluß gefaßt, das Offizierkorps der hiesigen preußischen Garnison in ihre gesellige Vereinigung aufzunehmen. Dieser Vorgang bietet in so fern einiges Interesse, als er den Beweis liefert, daß auch die bisher in diesen Kreisen sich zeigende Verstimmung allmälig einer ruhigeren Anschauung Platz zu machen beginnt.

Hamburg, 3. Dezember. Wegen bedeutenden Betrugs, namentlich durch Anbohrung von Schiffen verübt, worunter sich die „Jane Brown" und „Severn" befanden, wurde der Schiffsmäkler Lionel Holdsworth, früher in London wohnhaft, von der geheimen Polizei auf dem Kontinent verfolgt. Der Gesammtbetrag des verübten Betrugs wird auf mehr als 100,000 L. geschätzt. Die Verfolger hatten ermittelt, daß der Verbrecher seinen Weg über hier nach Gothenburg genommen hatte, wohin sie sich von hier begaben. Von der hiesigen Polizei kräftigst unterstützt, ermittelten sie in Gothenburg, daß Holdsworth dort unter dem Namen James Thompson gewesen und über Frankfurt a. M. nach der Schweiz gereist sei, was sie sofort der hiesigen, wie der Frankfurter Polizei von Gothenburg aus per Telegraph anzeigten. Durch die tüchtige Zusammenwirkung der verschiedenen Behörden gelang es denn auch, des Verbrechers in Basel habhaft zu werden. Der Verhaftete, welcher das Haupt einer ganzen, zum Theil schon in London verhafteten Bande von Verbrechern ist, wird über hier nach England transportirt, und ist bereits unter Begleitung eines hiesigen Polizei-Sergeanten hier angekommen. Auf die Ergreifung des Verbrechers war eine Belohnung von 200 L. gesetzt.

Ausland.

Wien, 9. Dezember. (W.-Z.) Das offizielle Blatt hat uns gestern keine geringe Ueberraschung bereitet, als es die Kaiserliche Entschließung veröffentlichte, mittelst deren die Untersuchung gegen die Generäle Benedek, Krismanic und Henikstein eingestellt wurde. Das Merkwürdigste an der Sache ist das Communique, mit welchem das amtliche Blatt diesen offiziellen Akt begleitet. Den beiden letztgenannten Generälen wird darin ein „minderer Grad von Dispositionsfähigkeit" zugeschrieben, was jedenfalls nicht die nöthige Eigenschaft sein dürfte, auf Grund deren sie eine so glänzende Carrière gemacht haben. Oder doch? Im Ganzen ist es eigentlich recht vernünftig, daß man diese leidige Untersuchung so beendet hat. Wer möchte auch jetzt noch, bei ruhiger Ueberlegung, einzelne Personen verantwortlich machen wollen für eine Kalamität, die nur die Konsequenz eines ganzen Systems war, das so blutig zu Schanden werden mußte. Daß den General Benedek ein absichtliches Verschulden nicht trifft, daß er nicht aus bösem Vorsatz so handelte, wie er es that, dafür bedurfte es nicht erst der offiziellen Versicherung, daran zweifelte ohnehin Niemand.

Paris, 10. Dezember. In der mexikanischen Frage geht wieder etwas vor. Wir schließen dies weniger aus der etwas sehr konfusen Pariser Depesche, wonach Bigelow die Zusage heimtragen soll, die Franzosen würden im März Mexiko räumen, als aus dem Ausbleiben des Befehls zum Auslaufen der Transportschiffe, die am 6. Abends jede Sekunde das telegraphische Signal zum Lichten der Anker erwarteten. Dieses Signal blieb aus, und nun sind schon weitere drei Tage verflossen, ohne daß sich etwas rührt. In diesem Augenblicke herrscht in Betreff der Stellung Frankreichs zu Nordamerika wieder einmal große Konfusion, und es steht zu fürchten, das neue Zögern auf französischer Seite werde die Sache nicht besser machen. Eben so thöricht würde es sein, wenn unter dem Vorwande des letzten Ausverkaufes oder als Ehrengarde für die Romfahrerin Eugenie noch Truppentheile in Rom über die gesetzte Frist hinaus blieben; sobald Frankreich den extremen Parteien Ursache giebt, seinen guten Glauben zu bezweifeln, kann es an neuen Verwicklungen nicht fehlen. Die ultramontanen Exaltados haben es immer gesagt, daß Frankreich nicht ganz und nicht pünktlich die September-Konvention erfüllen werde; die italienische Aktionspartei rechnet gleichfalls auf eine Wiederholung der französischen Reaktions-Politik, welche Admiral Barbier de Tinan vor Gaeta einleitete und so viel Unheil gestiftet hat. Sobald noch Franzosen zu Weihnachten in Rom Wachen beziehen, hat, gelinde gesagt, die französische Regierung allen Dank für den Abzug aus Italien verwirkt und mag sie sich auf schlimme Nachwehen nur gefaßt machen. Uebrigens steht der Regierung nicht einmal die Spur von einer Rücksicht auf die Stimmung des Landes zu. Die Bevölkerungen sehen dem Ende der römischen Expedition nicht blos mit Ruhe, sondern selbst mit Genugthuung zu; ja, in derselben Zeit, wo die ultramontanen Prälaten und Blätter Alles aufbieten, um Wellen zu machen, wurde bei der Wahl im Seine- und Loire-Departement der Regierungs-Kandidat Boutelier mit mehr als 16,000 Stimmen gegen kaum 3000 des Oppositions-Kandidaten gewählt. Die extremen Parteien sind in diesem Augenblicke sehr in Mißkredit; die ungeheure Kriegslust von Jules Favre, der gar zu gern einen Feldzug nach Deutschland und Rußland schmiedete, hat wesentlich zu dieser Abneigung beigetragen; das Landvolk hat Kriegslasten genug, man sehnt sich nicht danach, den rothen Republikanern oder den eselgrauen Fusionisten die Kastanien aus der heißen Asche zu holen.

— In Mazas befinden sich jetzt nur noch zehn von den Personen, welche in dem Café de la Renaissance verhaftet worden sind. Dieselben werden binnen Kurzem vor Gericht erscheinen.

— Nach allem, was man in politischen Kreisen hört und in den Blättern sieht, erfreut sich das neue Militärgesetz keiner großen Popularität. Der „Temps" nennt es eine bloße Erschwerung. Der Minister des Innern ließ Girardin zu sich bitten, um ihn zu bestimmen, daß er der Reorganisirung das Wort spreche; der Redakteur der „Liberté erwiderte jedoch: „Ich würde es thun, wenn ich ein Gegner der Regierung wäre." Auch die Herren Gueroult und Malespine von der „Opinion Nationale" sind von Herrn v. Lavalette in gleicher Weise angegangen worden, doch weiß ich nicht, ob Herr Gueroult seine Ansicht über das Gesetz mit eben so viel Entschiedenheit ausgesprochen hat, als Herr Girardin. Die augenblicklich in Paris anwesenden Mitglieder des gesetzgebenden Körpers äußern sich mit Besorgniß über die Reform und fürchten ihren Wählern zu mißfallen, wenn sie dem Wunsche der Regierung beipflichten und das Gesetz annehmen. Man glaubt in den Provinzen, die neue Organisation sei gleichbedeutend mit einem nahe bevorstehenden Kriege.

— Der „Moniteur" zeigt an, daß zwischen den Vertretern Frankreichs und Oesterreichs eine Verständigung über die fünf zwischen beiden Staaten abzuschließenden Konventionen in allen Punkten beinahe völlig hergestellt ist, und daß Alles hoffen läßt, daß man in Kurzem die Unterzeichnung der verschiedenen Akte werde anzeigen können. Die erste derselben, der Handelsvertrag, solle bereits heute in Wien unterzeichnet werden. Man bemüht sich, nach der Versicherung des „Moniteur", die Unterzeichnung der Konventionen und den Austausch der betreffenden Ratifikationen so sehr zu beschleunigen, daß diese Konventionen bereits mit dem 1. Januar in Kraft treten können. Die fünf Konventionen sind: 1) Ein Handelsvertrag mit den erforderlichen neuen Zollansätzen; 2) ein Schiffahrtsvertrag; 3) eine Konsular-Konvention; 4) eine Konvention über das literarische Eigenthum; 5) ein Uebereinkommen über Erbschaften.

— Die französischen Hafenstädte am großen Ocean bemühen sich, den Strom von Besuchern durch sich hindurchzuleiten, den der „Great Eastern" aus Transportschiff von Newyork als zur Ausstellungszeit nach Frankreich überführen soll. Brest, Nantes und Rochefort sandten bereits Abgeordnete nach Paris, um sich mit dem hiesigen Comité in Verbindung zu setzen. Das an sich arme Brest zeichnete allein für 300,000 Frcs. Aktien der Gesellschaft, um sich das Vorrecht zu sichern, die amerikanischen Ankömmlinge zuerst auf französischem Boden — auszusaugen.

London, 10. Dezember. Die Ankunft und Ausrüstung Garibaldinischer Freiwilliger in Athen und die offenkundige Betheiligung griechischer Offiziere verleihen dem schon zum Guerillakriege herabgedrückten kretischen Aufstande eine höhere politische Bedeutung, als sie durch die Widerstandskraft der Insurgenten, wenn dieselben nur auf sich angewiesen blieben, gerechtfertigt erschiene. Nach der Ansicht der „Times" ist es kein Kampf mehr zwischen Kreta und seinem Herrscher, sondern ein Krieg zwischen dem Sultan und dem Könige von Griechenland; ein Krieg, der schon lange offen erklärt sein würde, fürchtete nicht der Eine wie der Andere die Folgen eines so verhängnißvollen Schrittes. Das genannte Blatt legt den Griechen die Rolle der Angreifer und die Urheberschaft der kretischen Bewegung bei; Koroneos und viele seiner Waffengefährten seien nicht nur die Unterthanen König Georg's, sondern auch Offiziere der Königlichen Armee, und Schiffe unter griechischer Flagge seien es, die den Europäern Vorräthe und Mannschaften zuführten. Dennoch könnte es so kommen, daß die Mächte sich genöthigt sähen, dem Blutvergießen im Namen der Humanität ein Ende zu machen, die Insel für unabhängig zu erklären und ohne Weiteres unter das Scepter dessen treten zu lassen, der sich den „König aller Griechen" betitelt.

— Am Sonnabend hat der vormalige Königlich hannoversche Gesandte, Baron Blome, der Königin in einer Audienz auf Schloß Windsor sein Rückberufungsschreiben eingereicht.

Italien. Nach den letzten Berichten aus Rom herrscht dort eine fieberhafte Aufregung. Man sieht mit größter Spannung dem Augenblick entgegen, wo Rom seit 17 Jahren zum ersten Male ohne fremde Besatzung sein wird. Aus guter Quelle versichert man, daß der Papst wenig Lust zeigt, die ewige Stadt zu verlassen, obgleich Seitens der reaktionären Partei Alles aufgeboten wird, um ihn dazu zu bestimmen und auf andere Ideen zu bringen

Türkei. Der türkische Admiral vor Kandia, Edhem Pascha, ist abberufen worden, weil er nicht im Stande war, eine hermetische Blokade über die Insel zu verhängen, was freilich bei der Unzahl griechischer Matrosen und englischer Maschinisten auf seiner Flotte nicht geringe Schwierigkeiten dargeboten haben mag.

Pommern.

Stettin, 13. Dezember. Wie man uns mittheilt, ist es Wunsch unserer Stadtverordneten, die bevorstehenden Neuwahlen eines Ober- sowie eines Bürgermeisters, wenn irgend angänglich, noch im Laufe dieses Jahres vorzunehmen.

— Die zur Abbringung des, wie berichtet, vorgestern auf den Grund gerathenen Dampfers „Dresden" requirirten Schleppdampfer sind unverrichteter Sache zurückgekehrt und sind jetzt Leichterfahrzeuge zur theilweisen Entlöschung der Ballastladung hinunter gegangen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Eisenbahnbau-Inspektor Rampoldt zu Stargard in P. den rothen Adlerorden 4. Klasse, den Abtheilungsbaumeistern bei der Berlin-Stettiner Bahn, Busse und Hasse, sowie dem Ober-Maschinenmeister Kretschmer hierselbst den Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen.

— (Kriminalgerichts-Sitzung am 12. Dezember.) Dem Kaufmann Matthias aus Greifenhagen wurde am Jahrmarktstage hierselbst, den 22. Oktober d. J., aus seiner Bude ein Stück Bettleinen entwendet. Als Dieb ist der Arbeiter Carl Maaß aus Tornei ermittelt und gestand derselbe im gestrigen Termin auch zu, den Diebstahl verübt zu haben. Er wurde zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiterfrau Genz aus Friedensburg erschien am 7. Oktober d. J. im Laden des Kaufmanns Cohn Zehden am Heumarkte. Während sie mit dem im Laden anwesenden Sohne des Z. um ein Bettstück handelte, praktisirte sie einige Reste Inlettzeug, das sie hinter den Ladentisch hervorholte, in ihren Korb. Sie wurde von dem Sohne des Zehden auf der That ertappt und gestern zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der pensionirte Gendarm Thrun hier war im Jahre 1865 von dem hiesigen Kaufmann Lindenstädt als Verwalter seines Gutes Friedensburg bestellt. Er hatte in dieser Eigenschaft die Verpflichtung, von den Parzellenbesitzern des Gutes die ihnen zugetheilte Rente einzuziehen und dieselbe mit derjenigen des Hauptgutes an die zuständige Behörde abzuliefern. Die für den Monat März 1865 eingezogene Rente hat er jedoch nicht abgeliefert, vielmehr in seinem Nutzen verwendet. Th. will sich zur Zurückhaltung der Rente aus dem Grunde für befugt gehalten haben, weil er zu jener Zeit von Lindenstädt seines Dienstes entlassen sei, aber noch Forderungen an diesen habe. Ferner entlieh der Th. von dem Lindenstädt baar die Summe von 8 Thlrn. 15 Sgr. und überwies ihm zu seiner Deckung schriftlich seine Pensionsrate im gleich hohen Betrage zur Einziehung am Fälligkeitstermin, den 1. April 1866. Ebendieselbe Pensionsrate hatte er aber schon dem Krüger Protz in Friedensburg für eine an denselben habende Schuld cedirt und zog dieser auch das Geld ein, während Lindenstädt leer ausging. Th. dies letzte Faktum durchaus einräumend, wurde demgemäß der Unterschlagung sowie des Betruges für schuldig erachtet und zu einem Monate Gefängniß verurtheilt.

— Bei einer bereits bestraften Hehlerin ist als muthmaßlich gestohlen eine amerikanische Rinderhaut mit Beschlag belegt, deren Eigenthümer nicht ermittelt ist. Die Hehlerin behauptet, die Haut von einem Landmanne gekauft zu haben, was indessen höchst unglaublich erscheint.

— Der Lehrer Carl Naß ist in Treptow a/R. unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 12. Dezember, Vormittags. Eine Deputation des Stadtrathes und des Bürgerausschusses, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister Nebelthau, überreichten gestern dem General v. Werder, welcher Kassel heute verläßt, sowie dem Königlichen Administrator für Kurhessen, Regierungspräsident v. Möller, in Würdigung der besonderen Verdienste, welche sich dieselben durch Milderung der Kriegslasten und Wahrnehmung der Rechte und Interessen der Stadt erworben, das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Kassel. Nach der „Hessischen Morgenzeitung" erwiderte der General v. Werder: Des Königs Majestät habe ihn durch Allerhöchstseine Zufriedenheit bei seinem Abgange ausgezeichnet, aber die befriedigende Lösung seiner Mission sei vorzugsweise ein Werk der Bürger, die immer nur verständige und erreichbare Wünsche vorgebracht. Er freue sich, unter die Bürger Kassels aufgenommen worden zu sein, denn er habe immer auf das echte Bürgerthum viel gehalten. Präsident v. Möller erwiderte auf die Ansprache: Er hoffe nicht blos Ehrenbürger, sondern Bürger der Stadt Kassel mit allen Pflichten eines solchen zu werden und zu bleiben. Seinerseits werde nichts geschehen, was seine innige Beziehung zur Stadt Kassel lösen könnte. — General v. Werder nimmt „mit schwerem, aber dankerfülltem Herzen" in den heutigen Blättern Abschied von Kurhessen.

Wien, 12. Dezember, Morgens. Wie die heutige „Presse" vernimmt, wäre der Bruch zwischen der Pforte und Griechenland unvermeidlich geworden. Auf den jonischen Inseln zeigt sich eine bedenkliche Gährung. Auf Cephalonia ist es schon zu ernsten Ruhestörungen gekommen.

Rom, 11. Dezember, Abends. Das Regiment der päpstlichen Zuaven ist gestern angekommen. Heute früh haben die letzten französischen Truppen die Stadt verlassen. — In den Hafen von Civita-Vecchia ist eine amerikanische Fregatte eingelaufen.

Konstantinopel, 11. Dezember. Die Pforte hat von Plänen und Agitationen, welche auf Lostrennung Bulgariens abzielen, Kenntniß erlangt. Von der Agitationspartei sind Abramovich aus Galatz und Dimitracki aus Tultscha als Kandidaten für ein künftiges bulgarisches Wahlfürstenthum aufgestellt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Dezember. Weizen zur Stelle vernachlässigt. Termine gedrückt. Von Roggen in disponibler Waare waren die Offerten ziemlich belangreich, fanden besonders in den besseren Qualitäten zu etwas billigeren Preisen gutes Unterkommen, während sich der Absatz für ordinäre Güter schleppend machte. Unter dem Einfluß der milden Witterung, so wie flauer auswärtiger Berichte war die Haltung für Termine heute auch wiederum eine gedrückte und gaben dieselben ferner 1/2 Rt. pr. Wspl. nach, wobei es es aber zu ziemlich lebhaftem Geschäft kam. Gek. 7000 Ctr.

Hafer disponibel preishaltend, Termine matter. Von Rüböl bleibt Loco-Waare fortdauernd stark offerirt, in Folge dessen auch Termine in matter Haltung verharrten und billiger käuflich waren. Gek. 400 Ctr. Auch Spiritus schloß sich in der Tendenz den übrigen Artikeln an. Nach anfänglicher Mattigkeit besserten sich die Preise und sind gegen gestern wenig verändert. Gek. 20,0000 Qrt.

Weizen loco 69—84 Rt. nach Qualität, bunt polnischer 78 Rt. frei Mühle bez., Lieferung pr. Dezember 77 Rt., April-Mai 78 Rt. bez., Mai-Juni 78 3/4, 1/2 Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco 79—83pfd. 55 1/2, 56 3/4 Rt. ab Bahn bez., ordinärer 77 bis 78pfd. 54 1/2 Rt. do., pr. Dezember 56, 1/4, 55 5/8 Rt. bez., 55 3/4 Rt. Br., 1/2 Gd., Dezember-Januar 55 1/4, 1/2, 1/8 Rt. bez., Frühjahr 53, 1/4, 52 7/8 Rt. bez. u. Gd., 53 Br., Mai-Juni 53, 3/8, 1/8 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 43—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—28 Rt., schles. 26 1/4, 27 1/2 Rt., böhmischer 26 5/8, 27 Rt. ab Bahn bez., Dezember und Dezember-Januar 26 3/4 Rt., Frühjahr 27 7/8 Rt. Br., Mai-Juni 28 Rt. bez., Juni-Juli 28 1/2 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 58—68 Rt., Futterwaare 48—58 Rt.

Rüböl loco 12 1/3 Rt. Br., Dezember 12 3/8, 1/4 Rt. bez., Dezember-Januar 12 1/6, 1/3 Rt. bez. u. Gd., 1/2 Br., Januar-Februar 12 1/8 Rt. Br., April-Mai 12 1/4, 1/8 Rt. bez. u. Gd., 1/6 Br., Mai-Juni 12 1/4 Br.

Leinöl loco 13 1/2 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 7/8, 16 Rt. bez., do. mit Faß 15 3/4 Rt. bez., Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 15 2/3, 5/6 Rt. bez. u. Br., 3/4 Gd., April-Mai 16 1/3, 5/12 Rt. bez. u. Gd., 1/2 Br., Mai-Juni 16 3/4, 17/24 Rt. bez., Juni-Juli 17 Rt. bez.

Breslau, 12. Dezember. Spiritus 8000 Tralles 15 7/12. Weizen pr. Dezember 72. Roggen pr. Dezember 52 7/8, do. Frühjahr 49 1/2. Rüböl pr. Dezember 12.

Berliner Börse vom 12. December 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	30 7/8	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	4	105	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	153 3/4	bz
Berlin-Anhalt	13	4	222	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	214	bz
Berlin-Stettin	8	4	129	bz
Böhm. Westbahn	—	5	60 1/4	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102 3/4	bz
Cöln-Minden	17 2/3	4	149 1/2	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	51	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	74 3/4	bz
do. do.	—	5	82	B
Löbau-Zittau	—	4	32 1/8	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	151 1/2	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	197	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	271	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131 3/4	bz
Mecklenburger	3	4	77 3/4	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89 3/8	bz
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	84	G
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80 1/4	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11 2/3	3 1/2	176 3/4	bz
do. Litt. B.	11 2/3	3 1/2	154	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	106	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	75 1/2	B
Rheinische	7	4	117	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	28 3/4	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	G
Oesterr. Südbahn	7 1/2	4 1/2	105 7/8	bz
Thüringer	8 1/2	4	132	G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	83 1/4	G
do. II. Emission	4	82 7/8	bz
do. III. Emission	4 1/2	—	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	51	G
Aachen-Mastricht II.	5	51	G
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	96 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	96	G
do. do. III.	3 1/2	77 1/2	B
do. do. III. B.	3 1/2	77 1/2	G
do. do. IV.	4 1/2	—	bz
do. do. V.	4 1/2	92 5/8	bz
do. Düss.-Elb.	4	83	G
do. do. II.	4 1/2	92	G
do. Drt.-Soest	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	—	bz
Berlin-Anhalt	4	90 1/2	B
do. do.	4 1/2	96 1/4	bz
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	B
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88	bz
Berlin-Stettin	4 1/2	—	G
do. do. II.	4	85 1/4	B
do. do. III.	4	84 7/8	G
do. do. IV	4 1/2	95 3/4	bz
Bresl.-Freib. D	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	G
do. do. II.	5	101 1/2	bz
do. do.	4	84 1/2	G
do. do. III.	4	83 1/4	bz
do. do.	4 1/2	94	B
do. do. IV.	4	83 3/8	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4 1/2	85	bz
Magd.-Halberst.	4 1/2	95 3/4	B
- - Wittenb.	3	67 1/2	B
Magd.-Wittenb.	4 1/2	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84 3/4	G
Niederschl.-Mrk.	4	89 3/8	G
do. do. conv.	4	90	G
do. do. - III.	4	88	bz
do. do. - IV.	4 1/2	97 1/2	G
Niedschl. Zwb. C.	5	99 3/4	bz
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	79 1/2	B
do. C.	4	87 3/4	G
do. D.	4	87 3/4	G
do. E.	3 1/2	78 3/8	bz
do. F.	4 1/2	93 3/4	B
Oesterr. Franz.	3	236 1/2	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	79	G
do. 1858. 60.	4 1/2	93	B
do. 1862.	4 1/2	93	B
do. v. St. gar.	4	95 1/2	G
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	84 3/4	B
do. II. Em. gar.	4 1/2	94 3/4	B
Rjäsan-Kozlov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	82 1/2	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do do II	4	82 1/2	G
do do III	4 1/2	91 1/2	bz
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4 1/2	—	G
do do III	4 1/2	—	G
Südösterr.	3	217 1/2	bz
Thüringer	4	90 3/4	G
do III	4	90 3/4	G
do IV	4 1/2	97 1/2	bz

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4 1/2	98 1/4	bz
Staatsanl. 1859	5	103 5/8	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	98 3/8	bz
do 50/52	4	89	bz
do 1853	4	89	bz
do 1862	4	89	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	84 3/8	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	120	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	81 1/2	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	—	B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	103 1/4	B
do do	3 1/2	82 1/4	bz
Börsenh.-Anl.	5	100 3/4	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	78 1/2	bz
do neue	4	88 3/4	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	78 3/4	G
do -	4	85 1/4	bz
Pomm. -	3 1/2	78 3/4	bz
do -	4	—	B
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	—	bz
do -	4	86 1/8	G
Schlesische	3 1/2	86 3/8	G
Westpreuss.	3 1/2	77	bz
do	4	85 1/4	bz
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	90 1/2	B
Pommer. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Posensche -	4	89	B
Preuss. -	4	90 1/4	G
Westf.-Rh. -	4	95	bz
Sächsische -	4	91 1/4	bz
Schlesische -	4	91 1/2	bz
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	44	G
do. Nat.-Anl.	5	51	G
do 1854r Loose	4	58 3/4	B
do Creditloose	—	67	B
do 1860r Loose	5	62 3/8	bz
do 1864r Loose	—	37 1/2	G
do 1864r Sb.A.	5	57 1/2	G
Italienische Anl.	5	54 1/8	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63 5/8	B
do. do. 6. A.	5	82 1/4	B
Russ.-engl. Anl.	5	84 3/4	B
do do	3	52 3/4	G
do do 1862	5	84 3/4	bz
do. do. 1864 holl.	5	87 1/2	B
do. do. 1864 engl.	5	87	B
Russ. Prämien-A.	5	92 5/8	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60 1/2	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	89 1/8	bz
Amerikaner	6	75 7/8	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	28 3/4	bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	96 1/2	G
Lübeck. do.	3 1/2	48 1/2	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5 1/2	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	142 1/2	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 7/8	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21 5/8	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	80 5/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77 1/4	bz
do. do. 2 M.	5 1/2	76 3/4	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	88 1/4	bz
do. 3 Mon.	6	86 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	80	bz
Bremen 8 Tage	5	110 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	151 3/4	bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	158	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	91 1/2	B
Danzig	7 3/10	4	110	G
Königsberg	6 1/3	4	113	G
Posen	6 1/2	4	101	B
Magdeburg	5 1/2	4	92 1/2	G
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	109 3/4	B
Braunschweig	0	4	86 1/2	G
Weimar	6 1/2	4	94 1/4	B
Rostock (neue)	—	4	109	G
Gera	7 5/8	4	105 3/4	G
Thüringen	4	4	67 1/2	G
Gotha	7 1/2	4	98	B
Dess. Landesbank	7 1/2	4	90 1/2	G
Hamburger Nordb.	9	4	120	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109 1/2	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 1/2	4	117 1/8	G
Luxemburg	6	4	76	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	95	B
Darmstadt	6 1/2	4	84	bz
Leipzig	—	4	79	G
Meiningen	7	4	94 3/4	bz
Koburg	8 1/4	4	90	B
Dessau	0	0	2 1/8	B
Oesterreich	—	4	57 3/4	G
Moldauische	0	4	18	bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97 1/2	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	99 3/4	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107 1/2	B
Schles. Bank-Verein	—	4	113 1/4	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	107	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	156	B
Hörder Hütten	—	5	111 1/2	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	31 1/4	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Napoleons	5 11 1/4 bz
- - ohne R.	99 5/8 bz	Louisd'or	110 3/4 G
Oest. öst. W.	77 3/4 bz	Sovereign	6 22 1/4 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 1/4 B
Russ. Bankn.	80 1/8 bz	Goldpr. Z.-Pf.	462 1/2 B
Dollors	1 11 5/8 B	Friedrichsd.	113 3/4 G
Imperialien	5 16 1/2 bz	Silber	29 28 bz
Dukaten	— — G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Steffen mit Herrn Wilhelm Villbrandt (Schlawe—Cöslin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Siehe (Promoisel). — Eine Tochter: Herrn Gustav Basch (Stettin).

Gestorben: Frau Friederike Porsch geb. Biester [38 J.] (Grabow). — Tochter Louise [9 J.] der Frau Karoline Klatt geb. Matz (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir aufs Tiefste betrübt allen Theilnehmenden an, daß heute Morgen 6 1/2 Uhr unser liebes ältestes Söhnchen **Alexander** nach kurzem Krankfein in einem Alter von 5 Jahren und 7 Monaten uns durch den Tod ist entrissen worden.

Lübzin, den 11. Dezember 1866.

Mehring, Pastor, und Frau.

Berichtigung.

Die Beerdigung des Herrn **Conrad Jonas** findet nicht wie angegeben Freitag, den 14. d. M., um 11 Uhr, sondern **Nachmittag um 2 Uhr** statt.

Verwittwete Frau Prediger Jonas.

Bekanntmachung.

Am 7. Januar 1867, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichts-Gebäudes. Der Zutritt von Zuschauern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können. Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso Alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 10. Dezember 1866.

Königliches Kreisgericht.

Pommersches Museum.

Vom 18. Dezember d. J. an werden im Auftrage des Vorstandes des Vereins **„Pommersches Museum"** **sechs** Vorlesungen des **Dienstags** um 6 1/2 Uhr Abends in der Aula des Gymnasiums gehalten werden. Jedem Vereins-Mitgliede wird **eine** Eintritts-Karte **gratis** zugesandt. Außerdem werden Karten zu allen Vorlesungen à 1 Rt. in den Buchhandlungen der Herren **Saunier, Nagel, von der Nahmer, Dannenberg & Dühr** verkauft. Wer eine Karte erhalten oder bezahlt hat, zahlt für jede fernere 15 Sgr.

Im Auftrage **Heydemann.**

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bau-Viertel Nr. 15 hiesiger Neustadt belegenen Baustelle von 58 1/4 Fuß Frontlänge an dem Viktoria-Platze bei circa 90 Fuß Tiefe steht Termin am Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden.

Stettin, den 11. Dezember 1866.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Lehrer.

An der hiesigen Realschule I. Ordnung ist eine ordentliche Lehrerstelle vacant.

Akademisch gebildete und pro facult. doc. geprüfte Lehrer erfahren das Nähere durch

Director Dr. **Stahlberg.**

Hagen, im Dezember 1866.

Bürger-Verein.

Donnerstag, den 13. Dezember 1866, Abends 8 Uhr:

Versammlung
im kleinen Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung.
Freie Besprechung.

(Eingesandt.)

Ein Märchenbuch
von **Dr. Hermann Kletke,**
in höchst eleganter Ausstattung.

Welcher Mutter, welcher Dame ist nicht die herrliche Sammlung: Album deutscher Dichter, von demselben Verfasser bekannt? Dieser beliebte Dichter hat nun der Jugend etwas Neues in **Märchen** gespendet, würdig sich denen Grimm's, Arndt's und Andersen's anzureihen, und daß sie sich eben so viel Gönner verschaffen werden, dafür spricht der gute Geschmack des Publikums.

R. d. B.

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend,
den 15. December 1866, 6 1/2 Uhr Abends,
im Gymnasium.
Herr Dr. **Treuenfels:** Zur Geschichte des Reformations-Zeitalters.

Auction in Gerswalde.

Am Dienstag, den 8ten Januar 1867, von 12 Uhr Mittags ab, beabsichtige ich im Wege der Auktion 16 Stück reinblütige französische Merino-Kammwollböcke und eben so viel Halbblut-Kammwollböcke zu verkaufen. Meine Heerde ist angekauft aus den bekannten Schäfereien der Herren Bailleau in Illiers, Lefèbvre in St. Escobille, Gilbert in Videville und Blanchard in Thoreau. Verkaufs-Bedingungen und Kataloge werden auf Verlangen zugeschickt; auch ist die Besichtigung jederzeit gestattet. Gerswalde liegt von den Bahnstationen Prenzlau und Wilmersdorf der vorpommerschen Bahn 2, resp. 1 Meile an der Chaussee und finden Besucher, auf vorangegangene Anmeldung, in Wilmersdorf mein Fuhrwerk vor.

Finck.

Bei Unterzeichnetem erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Laubhütte.

Illustrirtes Unterhaltungsblatt für das Gesammtjudenthum.

„Die Laubhütte" hat sich die Aufgabe gestellt, ein Central- und Brennpunkt der Gesammtinteressen des Judenthums, ein Spiegel jüdischen Geistes, Ringens, Strebens und Schaffens, jüdischer Geschichte zu werden. Sie soll sich zu einem wahren Familien- und Volksblatt dieser Nation im weitesten und besten Sinne des Wortes gestalten: sie soll durch ihre Reichhaltigkeit in Wort und Bild jedem Geschmacke, jedem berechtigten Interesse Rechnung zu tragen bemüht sein. „Die Laubhütte" soll allen israelitischen Glaubensgenossen ein stets offener Ruhe- und Sammelplatz werden, in welchem sie, losgelöst von den Mühseligkeiten des Alltagslebens, am Schlusse der Woche eine erbauliche und anregende Stätte der Unterhaltung und Belehrung finden, in welcher ihnen das Licht des Sabbaths angezündet werden soll: Licht des Geistes und des Herzens, — leuchtendes und erwärmendes Licht.

„Die Laubhütte" erscheint wöchentlich und ist bei einem Umfange von 16 dreispaltigen Seiten groß Quart, reicher Illustration und gediegenem Inhalte auf nur 15 Sgr. festgesetzt.

Anzeigen werden mit 3 Sgr. pro Zeile berechnet.

Schönwald's Verlagsbuchhandlung in Hamburg.

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.
Unter Garantie:
Petroleum-Lampen,
Moderateur-Lampen,
Schiebe-Lampen
in schönen Mustern und zu billigsten Preisen.
A. Tœpfer.

Neue 1866er französische Wallnüsse,

Neue 1866er franz. Catharinen-Pflaumen (Rame),
in ½ und ¼-Kisten, offeriren billigst
Th. Wellmann & Co.

Waschtoiletten

in Säulenform, elegant lackirt, wenig Raum einnehmend und leicht transportabel, empfiehlt
A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Wäschewringer,

von 3 Thlr. das Stück an, empfiehlt
A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Bitte zu beachten.
Breitestraße 20 sind alle Tage frische geräucherte **Aale** zu haben. **Zornow,** Handelsmann.

Eine Kuh mit Kalb
ist zu verkaufen beim Bauer **Schmidt** in Schmellentin.

---

24 Bibelsprüche

zum Ausschmücken des Weihnachtsbaumes, 6 Sgr.,
ferner
Briefbogen mit Bibelsprüchen,
à Buch 10 Sgr., empfiehlt
Die Papierhandlung
von
Theodor Brehmer,
Breitestraße Nr. 50.

Nordhäuser Kornbranntwein,

in **ganz alter, ausgezeichneter** Waare, versendet in Fäßchen und Flaschen à Quart 12½ Sgr., gegen Einzahlung oder Nachnahme
Wilhelm Hildebrand
in Nordhausen.

Reisende und Agenten erhalten gute Provision.

Soeben erschien im Verlag von **Gustav Weise** in **Stuttgart:**

Illustrirte Kriegsgeschichte des Jahres 1866.

6 bis 8 Lieferungen à 5 sgr. = 18 kr. südd. W.

von Dr. **W. Zimmermann,** Verfasser der „Geschichte des Bauernkrieges", „Geschichte der Hohenstaufen" 2c. 1. Lief. 3½ Bogen in 4°. Preis 5 sgr. = 18 kr. südd. W.

Illustrationen der 1. Lief.: Die Führer der preußischen Armee. Benedek und sein Stab. Preuß. Armeereserve in einem märkischen Dorf. Oesterreichische Artillerie auf dem Marsch in Oberitalien. Einmarsch der preußischen Truppen in Dresden. Die italienische Armee. Vormarsch des Durando'schen Armeecorps gegen Peschiera. Die Schlacht von Custozza. Aus dem bairischen Lager auf dem Lechfelde.

Der durch seine historischen Arbeiten rühmlichst bekannte Verfasser liefert hiermit die erste unparteiisch behandelte, von dem Standpunkte des Geschichtsschreibers aufgefaßte Schilderung der jüngsten Ereignisse. Mit tieferem Einblick in die Ursachen, in Gang und Folgen der sturmartigen Bewegung dieses Jahres verbindet er eine glänzende Darstellungsgabe, einen für die Größe und Macht unseres Vaterlandes begeisterten Sinn, und von gleicher Liebe zu allen deutschen Stämmen beseelt, sucht er zu versöhnen, über die eigentlichen Urheber des Zwiespalts aufzuklären und auf die großen Ziele hinzuweisen, welche die wahren Patrioten wenn gleich auf verschiedenen Wegen seit Jahrzehnten verfolgen.

Die vorzüglichen Illustrationen in Holzschnitt, theils große Tableaux von Schlachten, theils genreartige Episoden, machen das Buch zum einem **Prachtwerk.**

Außerdem werden **9 Prämien** beigegeben: (für Preußen) Schlacht von Königgrätz. Sturm auf Chlum. (für Oesterreich) Schlacht von Custozza. Seeschlacht bei Lissa; (für Baiern) Reitergefecht bei den Hettstädter Höfen. Kampf auf dem Kirchhof bei Kissingen; (für Württemberg) Gefecht bei Tauberbischoffsheim, 2 Blatt. Lager bei Aldingen. — Diese 9 Blätter, in Folio, Originalcompositionen von C. Offterdinger, ebenso gewissenhaft und lebendig entworfen, als brillant in Farben ausgeführt, gehören zu den besten bildlichen Darstellungen des letzten Feldzuges, und sind jedenfalls die billigsten, indem sie zum Preise der Lieferungen à 5 Sgr. abgegeben werden. Dabei ist die Auswahl ganz freigestellt und können sowohl alle 9, als beliebige einzelne zu dem Werke bestellt werden, welches auch ohne Prämie geliefert wird.

Die 1. Lieferung und eine Probeprämie ist in jeder Buchhandlung einzusehen.

Auflage des ersten Heftes 50,000!

Hauptgewinn 25,000 Thaler
mit einem Einsatz von nur Einem Thaler.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug baar ausgezahlt.

Kölner Dombau-Lotterie

zum Ausbau der Thürme des Domes zu Köln.

Ziehung am 9. Januar 1867.

1 Hauptgewinn von	Rthlr. 25000	12 Gewinne von	Rthlr. 500	=	Rthlr. 6000
1 Gewinn von	" 10000	50 " "	" 200	=	" 10000
1 " "	" 5000	100 " "	" 100	=	" 10000
2 Gewinne von Rthlr. 2000 =	" 4000	200 " "	" 50	=	" 10000
5 " " " 1000 =	" 5000	1000 " "	" 20	=	" 20000

eine Anzahl gediegener Kunstwerke von zusammen 20,000 Thaler Werth.
Loose zu Einem Thaler pro Stück sind zu beziehen
von den General-Agenten in Köln:
Alb. Heimann, Bischofsgartg. 29. **D. Löwenwarter,** Waisenhausg. 33.

Jedes Loos kostet nur Einen Thlr.



Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes beabsichtige ich, mein Lager von Bernstein-, Meerschaum- und Muschel-Arbeiten, das Neueste in franz., engl. und inländischen Leder-Galanterie- und Spiel-Waaren, sowie andere nützliche luxuriöse Gegenstände; ferner Muscheln, Käfer, Schmetterlinge, Mineralien, ausgestopfte Vögel, sowohl einzeln als in Gruppen und Sammlungen, gänzlich zu räumen. Ich empfehle mein oben theilweise verzeichnetes Lager, welches sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignet, zu sehr billigen Preisen.
J. Sellmann, Mönchenbrückstraße Nr. 4.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth Schwere aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden.

Wir empfehlen deshalb als ein **nützliches Weihnachtsgeschenk** für die Jugend unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten zum praktischen Gebrauch mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten und den nöthigen Instrumenten und Sägen, nebst spezieller Anleitung, a 4 und 5⅔ Rthlr.,

Laubsäge-Collectionen ohne Kasten mit 12zölligem Bügel a 14 Loth, Vorlagen, Schnitzbrett, Holzplatten, Instrumenten, Sägen u. Anleitung a 2½, 3, 4 u. 5 Rthlr.

Laubsäge-Maschinen mit Riemen und Trittbrett, von 3 Rthlr. ab, sowie in elegantem Kasten mit Anleitung, Vorlagen, Holzplatten, Instrumenten 2c.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 300 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz, Firnisse, Beizen und namentlich trockene Holzplatten in Ellern, Elsen, Mahagoni. Ahorn und Nußbaum, sowie Holzplättchen mit schon aufgepausten Gegenständen einzeln zu billigen Preisen **en gros** und **en détail.**

Ferner empfehlen für die Jugend unser reichhaltiges Lager von Mal- und Tuschkasten, Colorirbüchern 2c., Reißzeuge in jeder Größe und Art, Creta Polycolorkasten mit Vorlagen, Chablonenkasten, Metachromatypie-Kästchen und Zauber-Metachromatypie, Fabersche Bleistift-Etuis in den verschiedensten Sorten, Schulmappen für Knaben und Mädchen, praktische Federkasten, Schreib- und Zeichenbücher, Bilderbogen und Modellir-Cartons in Heften, als neu die Schlacht bei Königgrätz, Feldlager in Böhmen und eine Dorflandschaft.

Lehmann & Schreiber in der Börse.
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt unter Garantie die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von
Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel, passend zu **Weihnachtsgeschenken** nach stets neuesten Zeichnungen, von Polysander-, Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Kiefernholz,
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas von guter gediegener Polsterung, unter Zusicherung **reellster** Bedienung.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein ausgewähltes Lager von **Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen** u. s. w. für die Jugend, sowie eine reiche Auswahl älterer und neuerer Werke aus allen Wissenschaften, zum Theil in eleganten Einbänden. Auf meinem **antiquarischen Bücherlager** befindet sich eine große Partie von Schriften für die Jugend wie für Erwachsene, die zu außerordentlich billigen Preisen abgegeben werden.

Th. von der Nahmer,
Frauenstraße 32.

Die allerschönsten Kanarienvögel empfiehlt
C. Hoffmann,
Schulzenstr. 23.

Kräuter-Malz-Kaffee, Kräuter-Malz-Brustsaft und Authosenz

des Dr. **Heß** von **F. A. Wald** in **Berlin,** vorräthig in allen coulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezugsbedingungen werden von Hrn. **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer frankirt versandt.

Berlin. **Dr. Hess,**
Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Kapitalien in jeder Höhe, auf Güter, Häuser 2c., beschafft unter soliden Bedingungen, unter strengster Discretion, die Agentur Markgrafenstraße Nr. 102, Berlin.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt
werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuem gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.
August Rühlow, Königsstraße 3.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

Stadt-Theater in Stettin.

Donnerstag, den 13. Dezember 1866.
(Im Abonnement.)
1. Auftreten des 9jährigen Harfenvirtuosen
Ferdinand Hummel.
Dazu, zum 2. Male:
Die Epigramme.
Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist Versetzungs halber 1 freundliche Wohnung (Belle-Etage) von 3 Stuben, Kabinet, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör nebst kleinem Garten zum 1. Januar event. 1. April 1867 zu vermiethen. Näh. das. part. rechts.

Einen Eiskeller hat zu vermiethen
E. Knappe, Bollwerk 14.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^30 fr., II. Zug 12^45 Nm., Kourierzug 3^54 Nm., III. Zug 6^30 Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^50 fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^32 Vm., II. Zug 5^17 Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^8 Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^17 Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^5 Vm., Eilzug 10^45 Vm., gemischter Zug 1^30 Nm., III. Zug 7^55 Nm.
nach Stargard 7^50 Vm., 10^8 Vm., Eilzug 11^32 Vm., 5^17 Nm., Gem. Zug 10^45 Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^55 Vm., Kourierzug 11^23 Vm., II. Zug 4^50 Nm., III. Zug 10^28 Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^49 Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^38 Vm., Eilzug 4^35 Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^54 Vm., II. Zug 6^17 Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^44 Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^20 Nm.
von Stargard Lokalzug 6^5 fr.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^25 fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^45 fr. und 11^20 Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^50 fr., 12 Mitt., 5^50 Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^45 Vm. u. 6^30 Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^55 Vm. u. 5^55 Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^45 Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^45 Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^40 fr. u. 11^55 Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^40 fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^15 fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^45 fr., 11^55 Vm. u. 5^45 Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^30 Vm. u. 7^30 Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^50 Vm. u. 5^50 Nm.
Botenpost von Grünhof 5^20 Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.

Für die hiesigen Abonnenten liegt unserem heutigen Blatte Nr. 2 des antiquarisch-literarischen Anzeigers des Herrn Th. v. d. Nahmer bei.

Briefkasten. Hrn. Fr. Schl. in St. 18 mal 2 Rthlr.